

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

9.12.1894 (No. 338)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Dezember.

Nr. 338.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsminister Dr. Meißner, und dem Präsidenten des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Ordensauszeichnungen, und zwar Ersterem für das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und Letzterem für das Großkreuz des Friedrichs-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. November d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Vertreter der neuteamentlichen Literatur in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg, Professor Dr. Gottfried Höber, mit der ordentlichen Vertretung der alttestamentlichen Literatur daselbst zu betrauen, sowie den Professor Dr. Karl Theodor Ricker am Gymnasium und Honorarprofessor an der Universität Freiburg mit Wirkung vom Tage der höchsten Entscheidung an zum ordentlichen Professor der neuteamentlichen Literatur in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Der Reichstag hält in dieser Woche keine Sitzung mehr ab; die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt. Auf der Tagesordnung derselben steht der Beginn der Budgetberatung. Das Depeschbüro „Herold“ versichert, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe werde bei der Erörterung eine programmatische Rede halten. Ob diese Angabe zutrifft, wird sich ja zeigen. Bis jetzt sind im Bureau des Reichstags nicht weniger als 28 Initiativanträge eingegangen. Die Konservativen sollen einen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung vorbereiten, der die Disziplinargewalt des Reichstags stärkt. Offenbar ist dieser Gedanke durch das Verhalten der Sozialdemokraten in der ersten Reichstagsitzung hervorgerufen worden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind bekanntlich bei dem Hoch auf den Kaiser, mit welchem Herr v. Ledebow seine Begrüßungsrede schloß, demonstrativ sitzen geblieben. Früher pflegten sie, ehe ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde, den Saal zu verlassen; diesmal gaben sie ihren antimonarchischen Gesinnungen noch drastischeren Ausdruck. Eigenthümlich nimmt es sich aus, daß die sozialdemokratische Partei in derselben Sitzung, in der sie ihr unsühlerisches Wesen so auffällig entkleidete, sich zum erstenmale um einen

Gustav Adolf.

Das protestantische Deutschland feiert am Sonntag den dreihundertsten Geburtstag des Schwedenkönigs Gustav Adolf. Es ist wohl eine für sich ganz allein stehende Erscheinung, daß der Geburtstag eines fremden Herrschers von dem größten Theile des deutschen Volkes wie ein nationaler Festtag gefeiert wird. Aber allerdings hat auch kaum ein anderer ausländischer Fürst so folgenreicher in die Entwicklung des deutschen Geisteslebens eingegriffen wie Gustav Adolf. Heute nach drei Jahrhunderten ist die Wirkung seines Eingreifens in die politischen und religiösen Kämpfe auf deutschem Boden noch so wenig verwischt, daß man sagen muß, unsere heutigen Verhältnisse wären eine ganz andere Gestalt angenommen haben ohne das Auftreten Gustav Adolfs. Es ist dies eine Thatsache, die auch von denen, welche dem nordischen Kämpfer für den Protestantismus naturgemäß keine Sympathie entgegenbringen, nicht bestritten werden wird. Raum von irgend einer historischen Persönlichkeit wird man ja mit größerem Rechte als von Gustav Adolf sagen können, daß, von der Parteien Gunst und daß vermischt, sein Charakterbild in der Geschichte schwankt. Der Vergötterung seines Andenkens von der einen Seite ist eine scharf abfällig über ihn urtheilende Schule von Geschichtsschreibern auf der andern Seite entgegengeritten. Was den einen weiß erschein, bezeichnet die andern als schwarz. Während von jenen angenommen wurde, daß Gustav Adolf in reinem Glaubenseifer das Schwert für die Verteidigung der protestantischen Sache auf deutschem Boden gezogen habe, sahen diese in seinem Handeln nur den Ausdruck egoistischer Staatskunst, ja ehrgeiziger und hochhabender Pläne, die in der Errettung der deutschen Kaiserkrone gegipfelt haben sollen. Historische Streitfragen sind nun in dem Rahmen eines Zeitungsfeuilletons nicht zu lösen. Wie fast immer, wo zwei entgegengesetzte Meinungen in der Geschichtsauffassung auf einander treffen, scheint auch hier die Wahrheit in der Mitte zu liegen. Daß die Sorge für den Protestantismus dem König Gustav Adolf ein inneres Herzensbedürfnis war, geht aus allen den Anordnungen hervor, die er persönlich traf, um den religiösen Sinn in seinem Heere zu stärken; daß seine ganze Seele bei der Sache war, die er mit seinem Schwerte unterstüzte, unterliegt für Niemandem, der die Einzelheiten der Geschichte Gustav Adolfs ohne Voreingenommenheit auf sich einwirken läßt, einem

Sitz im Vorstande des Reichstages bewarb. Mit dieser Forderung hat sie nun allerdings keinen Erfolg gehabt. Bei den gestern mitgetheilten acht Schriftführerwahlen ist der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Abgeordnete Fischer nicht gewählt worden. Man konnte dieses Ergebnis wohl vorhersehen; es würde doch in den weitesten Kreisen der Nation seltsame Empfindungen erweckt haben, wenn der Reichstag das auffällige Benehmen der sozialdemokratischen Partei in der Eröffnungssitzung mit der erstmaligen Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zum Schriftführer beantwortet hätte.

Deutschland.

Berlin, 7. Dez. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelscher gestern in Hummelshain eingetroffen ist, begab sich heute Vormittag daselbst zur Jagd. Morgen Mittag wird der Kaiser von Schloß Hummelshain abreisen und Nachmittags wieder im Neuen Palais ein treffen.

Am 5. dieses Monats ist zu Sarlois der Generalmajor und Kommandant des genannten Platzes, Edmund Wild, verstorben. Er war am 6. Januar 1833 zu Buzlau geboren.

Zu Ehren des Geheimen Bauraths Wallot, des Erbauers des Reichstagsgebäudes, fand heute Abend in Kroll's Etablissement eine von Berliner Architekten, Malern, Bildhauern und Ingenieuren veranstaltete größere Feier statt. An derselben nahmen etwa 500 Personen, von denen viele von auswärts gekommen waren, Theil. Im Namen des Vereins der Berliner Künstler übergab Anton v. Werner das Diplom als Ehrenmitglied; Baurath Hinkeldey überreichte für den Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine eine Adresse. Das Gleiche that im Namen des Frankfurter Architektenvereins Bauinspektor Wolff, der an die frühere Zugehörigkeit Wallot's zu diesem Verein erinnerte. Für die Deutsche Kunstgenossenschaft sprach Professor Thierich-München. Die Vereinigung der Berliner Architekten widmete einen Lorbeerkranz. Wallot dankte tief gerührt. Nach dem Schluffgefang begann das Festessen, dem sich ein Festspiel und allerlei „Ballotria“ angeschlossen.

Die „Vol. Kor.“ enthält folgende Mittheilung: „Wie man uns aus Madrid schreibt, hat die marokkanische Regierung sich bereit erklärt, die Forderungen, welche der zur Zeit in Fez weilende deutsche Gesandte in Tanger, Graf Tattenbach, in Angelegenheit der Ermordung des deutschen Unterthanen Neumann in Casablanca gestellt und mit großem Nachdruck vertreten hat, baldigst zu erfüllen. Bloß die hohe Entschädigungssumme, welche Graf Tattenbach beansprucht, bemühe sich die marokkanische Regierung herabzubriden.“

Wie aus Stockholm berichtet wird, traf heute dort die erste Division des deutschen Wanderverschwaders

ein. Prinz Bernadotte war dem Geschwader entgegengefahren.

Die Subskription auf die neue russische Goldanleihe beginnt am 12. dieses Monats bei Bleichröder, der Diskontogesellschaft, bei Meubelsohn in Berlin und A. v. Rothschild in Frankfurt zum Preis von 95 Proz.

München, 7. Dez. Das Wolffsche Bureau berichtet von hier: Der neuernannte badische Gesandte, Freiherr v. Bodman, erlitt in Weimar einen höchst bedauerlichen Unfall, indem er ausglitt und sich dabei die Gelenkbänder eines Fußes verbrachte. (Frhr. v. Bodman hatte in Weimar, wie f. Zt. gemeldet, an der Beisetzung der Leiche des Erbprinzen Karl August theilgenommen.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dez. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm heute den Gesetzentwurf wegen der Verstaatlichung der Böhmisches Westbahn, der Mährischen Grenz- und der Mährisch-Schlesischen Centralbahn an. Gleichzeitig genehmigte das Haus einen Antrag des Ausschusses auf möglichst baldige Gleichstellung der Tarife der genannten Bahnen mit denen der Staatsbahnen. In Ungarn wird der Umstand, daß die Sanktionierung der kirchenpolitischen Gesetze noch nicht erfolgt ist, von der Opposition nach Kräften ausgebeutet. Als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten, die angeblich darauf hinwirken, daß die Sanktionierung der Kirchengesetze unterbleibt, nennen ungarische Oppositionsblätter insbesondere den Grafen Kalnoth, den gemeinsamen Minister des Innern. Namentlich der „Magyar Hirlap“ hat dem Grafen Kalnoth die Rolle eines im Geheimen eifrig thätigen Gegners der ungarischen Kirchenpolitik zugeschrieben. Graf Kalnoth tritt solchen Verdächtigungen im Wiener „Fremdenblatte“ nun sehr energisch entgegen.

Das „Fremdenblatt“, dessen Beziehungen zum Ministerium des Auswärtigen bekannt sind, schreibt: „Wir sind ermächtigt, diesen Behauptungen gegenüber zu erklären, daß alle in obiger Notiz (des „Magyar Hirlap“) enthaltenen Angaben auf Erfindung beruhen und daß namentlich die Behauptung, als hätten Graf Kalnoth und in dessen Auftrage seine beiden Sektionschefs in dem jüngsten kirchenpolitischen Kampfe in Ungarn eine außerordentliche Thätigkeit entfaltet und als ständen dieselben in lebhaftester Verbindung mit den Gegnern der ungarischen kirchenpolitischen Gesetze, eine tendenziöse Lüge ist, welche, wie so viele andere in Budapest über die Haltung des Grafen Kalnoth verbreiteten unwahren Nachrichten, nur den Zweck der Verhöhnung und Verdunkelung haben könne. Den Herren, welche dergleichen Artikel schreiben, steht ja der Weg offen, sich bei dem ungarischen Ministerpräsidenten, welcher mit dem Grafen Kalnoth die besten Beziehungen anfrecht erhält und des Besten Stellung zu den ungarischen Angelegenheiten zu beurtheilen Gelegen-

ernlichen Zweifel. Damit steht es nicht in Widerspruch, wenn man auch rein politischen Beweggründen, staatsmännischen Erwägungen einen sehr wesentlichen, mitbestimmenden Einfluß auf das Eingreifen des Königs in die Geschichte Deutschlands einräumt. Denn daß Gustav Adolf ein Fürst von außerordentlichem politischen Scharfsinn, von kluger Berechnung aller Verhältnisse, von weitschauender Vorforge für die Zukunft war, hatte er durch sein kluges Verhalten den Dänen und Polen gegenüber schon bewiesen, ehe er 1630 mit seinem Schwedenheer deutschen Boden betrat. Allem Anschein nach aber gingen damals, bei seiner Landung auf deutschem Boden, selbst seine politischen Ideen nicht über einen großartigen staatsmännischen Plan zur vollen Sicherung seines Besitzes hinaus und was seine Gedanken erst dann weitergeführt haben mag, war das außerordentliche Kriegsglück, das er im Verlaufe der weiteren zwei Jahre an die schwedischen Waffen festsetzte.

Aber unbeirrt von dem Urtheile über die Motive für Gustav Adolfs kraftvolles und erfolgreiches Eingreifen in die Wirren Deutschlands stehen in jedem Falle die geschichtlichen Folgen dieses Eingreifens, die unabhängigen Ereignisse da, und diese Ereignisse müssen dahin zusammengefaßt werden, daß Gustav Adolf der von kaiserlicher Seite ausgehenden Gegenreformation Einhalt gebot, die Zukunft des Protestantismus in Deutschland sicherte. Für den Protestantismus war er der rechte Mann zur rechten Zeit und er vollbrachte, was nach der Lage der Verhältnisse eben nur er vollbringen konnte. Deshalb würden, wenn die Gegner Gustav Adolfs auch unanfechtbare Gründe aufzählen könnten als die, welche sie bis jetzt gehabt haben, um sein geschichtliches Charakterbild der großen und edlen Tugenden zu entkleiden, doch immerhin auf Grund der unanfechtbaren geschichtlichen Facta die Protestanten in Deutschland sicherlich berechtigt sein, das Andenken Gustav Adolfs in Ehren zu halten.

Eine Heldenlaufbahn, wie sie glänzender und glorreicher nicht oft von der neueren Geschichte verzeichnet worden ist, fand bei Gustav Adolf durch einen Heldentod ihren Abschluß. Bei Lützen fiel bekanntlich der König am 6. November 1632, von mehreren Kugeln getroffen, von seinem Pferde geschleift und von kaiserlichen Reitern vollendet getödtet. Es sind blutgetränkte Felder, die sich im Westen Leipzigs bis zum Saalestrom hinziehen. Seit dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung, in dem dort die Sunnen von König Heinrich I. geschlagen wurden, hat der Boden

viel Blut eingesogen; die weite Ebene, die so friedlich vor dem Blicke des Wanderers daliegt, mit ihren kleinen Dörfern, ihrem fruchtbaren Ackerland und ihrem reichlichen Waldbestande, recht nützlichem und uninteressant im Vergleiche zu der mannigfaltigeren Gestaltung der Landschaft jenseits der Saale, wo bei Weißenfels schon die östlichen Ausläufer der Thüringer Berge einen willkommenen Reiz in die Gegend bringen — sie ist reich an geschichtlichen Erinnerungen. Ein rühmlicher Fußgänger erreicht von Leipzig aus ohne Beschwerde auf der Landstraße nach Weißenfels das schöne Denkmal, das die Todesstätte Gustav Adolfs bezeichnet. Ein schlächter Stein mit einem schönen eisernen Ueberbau von gotischen Formen macht die Stelle kenntlich, an der Gustav Adolfs Leiche nach der Schlacht gefunden wurde. Wenige Stunden davon in nordöstlicher Richtung, bei dem Dorfe Breitenfeld, steht ein Steinwürfel mit der Inschrift:

„Glaubensfreiheit für die Welt
Rettete bei Breitenfeld
Gustav Adolf, Christ und Held.“

Der Denkstein weist auf die Schlacht vom 7. September 1631 zurück, in der Gustav Adolf den bis dahin unüberwundenen Tilly schlug. So liegen die Erinnerungsorten an eine der glänzendsten Ruhmesthaten und an den Tod Gustav Adolfs nahe bei einander. In die Zeit zwischen den Schlachten von Breitenfeld und Lützen aber fällt der bis nach Süddeutschland ausgedehnte Siegeszug Gustav Adolfs, dem Sodan ein besonderes Werk gewidmet hat.

Als ein schöner, kräftig gebauter Mann mit scharfem Verstand, feurigem Sinne und wissenschaftlich vielseitig gebildet, besonders mit Sprachkunde, Mathematik und Geschichte wohlvertraut, würdevoll im Auftreten und doch leutselig — so wird Gustav Adolf uns von den Zeitgenossen geschildert. Seine äußere Erscheinung ist durch die in Deutschland vielverbreiteten Bilder allgemein bekannt. Besonders lebendig ist sie in dem Reiterstandbilde festgehalten, das vor dem Königschlusse in Stockholm steht und in der Statue Gustav Adolfs zu Gothenburg. In Deutschland hat Gustav Adolf das beste Denkmal, das er selbst sich hätte wünschen können, in dem 1832 durch den Superintendenten Großmann in Leipzig gegründeten Gustav-Adolf-Verein erhalten, in einem Verein, dessen Aufgabe es bekanntlich ist, evangelisch-protestantische Gemeinden in katholischen deutschen und außer-

heit hatte, authentisch zu informiren." Nach einem Telegramm aus Pest hat dort das Bekanntwerden dieser energischen Erklärung in liberalen Kreisen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die scharfe amtliche Zurückweisung, die Graf Kalnoky den Blättern erteilt, weil sie ihn der Einmischung in ungarische Angelegenheiten beschuldigten, und die Betonung seines guten Einvernehmens mit Weterle gilt als Beweis, daß von einer ungarischen Ministerkrisis nicht die Rede sein kann.

Italien.

Rom, 7. Dez. In Italien steht hinsichtlich des Prozesses wegen Beseitigung von Dokumenten in Sachen der Banca Romana allem Anschein nach ein neuer Skandal bevor. Die Feinde Giolitti's thun alles, um den früheren Ministerpräsidenten vor Gericht zu ziehen. Heute kam es wegen der Angelegenheit Giolitti's zu einem tumultuarischen Auftritt in der italienischen Deputiertenkammer. Der Abgeordnete Colayanni fragte an, ob die Regierung es nicht für zweckmäßig halte, gegen Staatsbürger, welche Dokumente der Justizverwaltung bei Seite geschafft haben, einzuschreiten. Ministerpräsident Crispi erwiderte, es sei Sache der Justizbehörde, Schriftstücke, in denen sie Beweise für Bestechungen vermuthet, zu reklamiren. Colayanni entgegnete, daß es einem Privatmanne nicht gestattet sein dürfe, Schriftstücke zu behalten, die ihm als Ministerpräsidenten zugehören, zumal wenn der verbrecherische Charakter solcher Dokumente öffentlich behauptet worden sei und wenn man wisse, daß ihre Verheimlichung die Hauptursache eines peinlich berührenden Freispruchs war. Colayanni wandelte seine Anfrage in eine Interpellation um. Crispi antwortete auf die Interpellation, es sei ihm unbekannt, was die Dokumente enthalten. Colayanni meinte: „Sie haben Furcht“, worauf Crispi antwortete: „Dieses Wort existirt nicht in meinem Wörterbuche“. Der Sozialist Rampollini rief heftige Worte in den Saal und es entstand ein lebhafter Wortstreit. Der Präsident ermahnte zur Ruhe, es verstrich aber einige Zeit, bevor die Berathung fortgesetzt werden konnte. Giolitti war bei Begründung der Anfrage Colayanni's im Hause anwesend.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Auf der Insel Madagaskar sind die Vorbereitungen zu dem französischen Feldzuge gegen die Hovas im Gange. Der Minister des Auswärtigen hat die Nachricht erhalten, daß französische Truppen von der Insel Réunion auf Madagaskar gelandet sind. Diese Truppen werden wahrscheinlich Tamatave und Majunga besetzen und durch die Garnison von Diego Suarez verstärkt werden. Diese letztere ist nämlich infolge der Kredite, die dafür im Februar dieses Jahres bewilligt wurden, vermehrt worden. Die Regierung hat inzwischen ihrem Vertreter auf Madagaskar, Herrn Le Myre de Vilers, mitgetheilt, daß die Deputiertenkammer die Kreditforderung für den Feldzug gegen die Hovas genehmigt hat. Le Myre de Vilers wird nun die Entscheidung der französischen Kammer der Regierung der Hovas bekannt geben und darauf hinweisen, daß Frankreich jetzt Gewalt anwenden werde.

Belgien.

Brüssel, 7. Dez. Die belgischen Sozialisten haben in der Deputiertenkammer die Budgetdebatte bekanntlich zu einer antimonarchischen Kundgebung benutzt, indem sie gestern die Erklärung abgaben, sie würden auf Grund ihrer republikanischen Grundsätze die Civilliste des Königs und die Apanage des Grafen von Flandern verweigern. Ihr Verhalten ruft in Belgien allgemeine Entrüstung hervor und in der heutigen Kammer Sitzung, in der die Berathung über die Civilliste fortgesetzt wurde, waren die Zuhörertribünen überfüllt. Der frühere Ministerpräsident Beernaert trat heute den Sozialisten scharf entgegen und sagte, die Kammer müsse das Land über die eigentlichen Absichten und Grundsätze der Sozialisten aufklären. Das besorgte zunächst der Abgeordnete Kellepelt, der die sozialistischen Tendenzen scharf kritisirte. Der Sozialist Ansele antwortete mit heftigen Ausfällen gegen den Kapitalismus. Hierauf schloß die Debatte. Die Civilliste wurde ohne Widerspruch, die Apanage für den Grafen von Flandern mit 97 gegen 35 Stimmen bewilligt.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Dez. Der Kaiser Nicolaj II. hat verschiedene Erlasse an den Ackerbauminister, an die Kaiserliche Freie Oekonomische Gesellschaft und an die Kaiserliche Moskauer Gesellschaft der Landwirthe gerichtet, in denen er die nützliche Bedeutung der landwirtschaftlichen Gesellschaften für die fernere Entwicklung des vaterländischen Ackerbaues und der damit verbundenen Industriezweige anerkennt. Den genannten Gesellschaften werden als Ausdruck des besonderen Wohlwollens des Kaisers die ihnen von seinen Vorgängern verliehenen Rechte bestätigt. Ueberhaupt sei allen landwirtschaftlichen und ökonomischen Vereinen zu erklären, daß ihre fruchtbringende Arbeit zum Nutzen der russischen Landwirtschaft von Seiten des Kaisers stets Schutz und Unterstützung finden werde. Wie die Blätter weiter mittheilen, hat der Minister des Innern, Durnowo, durch ein Rundschreiben sämtliche Gouverneure des Reiches aufgefordert, in kürzester Zeit Bericht über die Mängel zu erstatten, welche sich in der neuen Städteordnung bei deren bisheriger Anwendung erwiesen haben. In manchen Kreisen glaubt man aus dieser Verfügung schließen zu dürfen, daß an der maßgebendsten Stelle eine Aenderung der Städteordnung in liberalem Sinne in's Auge gefaßt werde.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Fröh von 9 Uhr ab den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen und erteilte darnach den folgenden Personen Audienz: dem Oberpostdirektor Geheimen Oberpostath Edardt in Konstanz, dem Reichsbevollmächtigten für Pölle und Steuern, Königlich Preussischen Geheimen Regierungsrath Trief in Karlsruhe, dem Geheimen Regierungsrath Gaddum in Sinsheim, dem Medizinalrath Reiß in Rheinbischhofheim, dem Professor Weber an der Universität Freiburg, dem Bürgermeister Rachel in Tauberbischofsheim, den Oberamtmännern Jolly in Heidelberg und Dr. Cron in Wiesloch, den Oberförstern Dr. Ebert in Bernsbach und Welsch in Neckarbischofsheim, dem Postdirektor Wangner in Lahr, dem Obergollinspektor Schlechter, z. Zt. in Dürheim, dem Domänenverwalter Schuhmacher in Rehl, dem Münzmeister Ottmann in Karlsruhe, dem Staatsanwalt Dr. Kärcher in Waldshut, den Professoren Spath in Lahr, Hornung und Stuber in Bühl, dem Dr. August Benschler in Pforzheim, dem Kaufmann Mayer-Dinkel in Mannheim, dem Fabrikanten Metz senior in Neustadt, dem Buchhändler Guth in Lahr, dem Hauptlehrer Heizmann in Ruppenheim, dem Bürgermeister Geppert in Büchig, sowie einer Abordnung des Vereins für Originalradirung, bestehend aus den Professoren Krauskopf, Keller und Dr. von Döschhäuser. Dazwischen meldeten sich der Major Feil, der Hauptmann und Kompagniechef von Reichenbach, bisher im Rabettencorps, der Hauptmann und Kompagniechef Sped und der Premierlieutenant Fritsch, sämtliche vom Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, sowie der Untergewaltentnant zur See Reiß bei Seiner Königlichen Hoheit.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und nahm um 6 Uhr mit dem Offizierscorps des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 in dessen Kasino das Mittagsmahl ein, an welchem sich auch frühere Angehörige dieses Offizierscorps in großer Anzahl beteiligten.

§ (Auf Grund der im laufenden Spätjahr abgehaltenen I. juristischen Staatsprüfung) sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden:

- Karl Buzengeiger aus Gutsch,
- Alois Endres aus Unterbach,
- August Eppelsheimer aus Bingen,
- Heinrich Fischer aus Freiburg,
- Franz Franz aus Mannheim,
- Peter Frommberg aus Freiburg,
- August Hänslar aus Stetten,
- Wilhelm Harter aus Konstanz,
- Hermann Hedmann aus Bensheim,
- Heinrich Graf v. Helmstatt aus Freiburg,
- Richard Hepp aus Pforzheim,
- Franz Höftele aus Dös,
- Ernst Hoheneuser aus Mannheim,
- Eduard Keger aus Lahr,
- Eduard Koppel aus Heidelberg,
- Heinrich Müller aus Heidelberg,
- Dr. Ruit Rive aus Breslau,
- Walter Köhler aus Baden,
- Karl Schmidt aus Schmieheim,
- J. Emil Schott aus Heidelberg,
- Friedrich Vortisch aus Lörrach,
- Ernst Widert aus Durlach,
- Friedrich Wielandt aus Karlsruhe,
- Karl v. Wigleben aus Berlin.

§ (Großherzogliches Hoftheater.) Am nächsten Donnerstag bringt die Oper eine Wiederaufnahme von Mottl's „Hänsel und Gräugel“, dazu wird „Die Rührberger Puppe“ gegeben. Sonntag den 16. Dezember gelangt Donizetti's „Don Pasquale“ und darnach „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung. Das Schauspiel bringt Wiederholungen von „Nacht und Tag“ und „Deim's Funden“. Ueber die geistige erste Aufführung von „Deim's Funden“ können wir wegen Raummangels erst in der nächsten Nummer dieses Blattes berichten. Als Weihnachtsvorstellung wird die Balletpantomime „Die goldene Märchenwelt“ neu einstudirt.

P. (Verkehr mit dem Auslande.) Firmen, welche sich für den Export nach Amerika, Donaubulgarien, Ägypten, Rußland, Rumänien, Rußland, Schweden, Serbien und Siam interessieren, können orientirende Mittheilungen über den geschäftlichen Verkehr mit bezw. in diesen Ländern und Landesstellen von der hiesigen Handelskammer erhalten. Wegen des Näheren wolle man sich an das Bureau der Handelskammer wenden.

P. (Wechselerkehr in der Türkei.) Nach Artikel 28 des neuen türkischen Stempelgesetzes vom 8./20. März d. J. übernehmen, wie der Handelskammer mitgetheilt wird, Indossanten eines ungetempelten Wechsels keine wechselmäßige Verbindlichkeit, vielmehr kann sich in einem solchen Falle der Inhaber bei Nichtannahme des Wechsels allein an den Aussteller, und bei Annahme nur an den Acceptanten und den Aussteller halten. Diese Bestimmung, die, von einem kurzen Zusatz abgesehen, bereits wörtlich dem älteren Stempelgesetz vom 5./17. Dezember 1882 eigen war, greift in das materielle Wechselrecht ein, und erscheint es deshalb angezeigt, auf's Neue auf dieselbe aufmerksam zu machen.

* (Eine Gustav-Adolf-Feyer) zum Gedächtnisse des Schwedenkönigs, dessen dreihundertsten Geburtstag die deutschen Protestanten in dieser Zeit feilich begehen, findet am Montag Abend im großen Saale der „Eintracht“ statt. Bei dieser Gedächtnisfeier gelangen, von Mitgliedern der Großh. Hofkapelle dargestellt, Scenen aus dem Thomashen Gustav-Adolf-Spiel („Die Schlacht bei Breitenfeld“) und aus Otto Devrient's Festspiel („Nach der Schlacht bei Lützen“) zur Aufführung. Auch der Verein für evangelische Kirchenmusik wird zur Verschönerung der Feier beitragen und die Großh. Hofkapellmeisterin Frau Vetter hat in dankenswerther Bereitwilligkeit zugesagt, den Prolog zu sprechen, der, ebenso wie der verbindende Text zu der Musik zwischen beiden Festspielen und der Epilog, von Herrn Friedrich

Rikenpart gebichtet ist. Den instrumentalen Theil der Feier führt die Kapelle des Leibgrenadierregiments Nr. 109 aus.

* (Grabdenkmal.) Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde auf dem hiesigen Friedhof das dem verstorbenen Hofopernsänger Karl Speiser gewidmete Grabdenkmal enthüllt. Ein Posaunenquartett leitete die Feier ein, worauf der Hoftheaterchor das Lied: „Stille ruht der Sänger“ vortrug. Herr Stadtrath Käppler hielt in sehr herzlichen Worten die Weisrede und zum Schluß wurden verschiedene Kränze auf dem Grab niedergelegt. Die Feier nahm einen schönen, würdigen Verlauf. Das Denkmal besteht aus einem künstlerisch bearbeiteten Granitfindling mit dem bronzenen Reliefportrait des heimgegangenen Sängers.

* (Ueber den Stand der badischen Volkstunde) erfährt die „Freiburger Ztg.“ folgendes: Als die Herren Prof. Kluge, Prof. Meyer und Dr. Pfaff vor einiger Zeit zusammentraten, um die badischen Volksüberlieferungen aufzunehmen, sahen sie aus nabeliegenden Gründen von der Stiftung eines neuen Vereines ab. Auch glaubten sie die notwendigen mannigfaltigen Vorarbeiten am raschesten und sichersten zunächst allein erledigen zu können; saßen aber von vorneherein eine Ergänzung durch einen weiteren Kreis hervorragender Kenner und Freunde der Volkstunde in's Auge. Nach Abschluß der Vorarbeiten sind der Einladung zum Beitritt bis jetzt gefolgt die Herren: Archivath Dr. Baumann-Donauschingen, Kreisrichter Dr. Engel-Wolbach, Hofrath Gutmann-Donauschingen, Stadtpfarrer Dr. Hansjakob-Freiburg, Verbramspraktikant Heilig-Heidelberg, Hauptlehrer Hoffmann-Schaybach, Bezirksarzt Dr. Kürz-Wolfach, Dr. med. Bachmann-Heidelberg, Prof. Dr. Ketz-Baden, Prof. Maurer-Mannheim, Hauptlehrer Müller-Riebschen, Kreisrichter Säger-Tauberbischofsheim, Direktor Dr. Schindler-Sasbach, Privatdozent Dr. Sütterlin-Heidelberg, Seminarlehrer Wasmer-Meersburg, Kreisrichter Dr. Zimmermann-Waldshut.

* (Verurtheilte Bettläger.) Der angelegte Kolonialdirektor L. Fr. Jook in London, vor welchem in der „Karlsruh. Ztg.“ Nr. 280 vom 12. Oktober d. J. gewarnt worden ist, wurde am 22. v. M. wegen der von ihm verübten Betrügereien von dem Londoner Kriminalgericht zu 18 Monaten Zwangsarbeit (Zuchthaus) verurtheilt. In seinem Besitz wurde eine große Anzahl von Briefen vorgefunden, welche Geld enthielten und von Personen herührten, die sich durch die auf Aufschung berechneten Anzeigen hatten hintergehen lassen, in denen Jook zur Auswanderung nach dem Kongoa aufzuforderte. Jook ist identisch mit dem Kellner, späteren Zeitungserleger Hermann Jook, welcher in Deutschland mehrfach bestraft worden ist, zuletzt in Berlin im Jahre 1891 mit zwei und einem halben Jahre Zuchthaus.

* (Festhallen-Konzert.) Das morgen Nachmittag in der Festhalle stattfindende Konzert der Kapelle des Leib-Grenadierregiments Nr. 109 hat Herr Musikdirektor Voettege dem Andenken Rubinstein's gewidmet. Das Programm enthält eine Reihe von Kompositionen des Mächtig verstorbenen Meisters und ein starker Besuch des Konzertes dürfte schon deshalb zu erwarten sein, weil das Konzert das letzte ist, welches die Kapelle des Leib-Grenadierregiments in der Zeit vor Weihnachten veranstaltet.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein Mann aus Dambach logirte sich vor einigen Tagen in einem Gasthause in der Kaiserstraße ein. Als Gepäck hatte er ein großes Paket bei sich. Gestern beglich er seine Rechnung und entfernte sich mit seinem Paket. Als das Zimmermädchen aber das Zimmer in Ordnung brachte, stellte es sich heraus, daß der saubere Gast ein Dieb und ein Koffelstein mit fortgenommen hatte. Die Art und Weise der Ausführung des Diebstahls ist raffiniert. In dem Paket hatte der Mann Stroh verpackt, welches er am letzten Tage seines Aufenthaltes unter das Bett warf und dafür das Bettzeug einpackte. Der Fall mag dem Gasthofbesitzer zur Warnung dienen.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Die Leiche der 63 Jahre alten Ehefrau des Tagelöhners Dietrich in Rippoldsau, welche seit dem 2. d. Mts. vermißt wurde, ist im Dollenbach aufgefunden worden. Man vermuthet, daß die alte Frau vom Wege abgelenkt und in den Bach gestürzt ist. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein. — In Waldkirch ist die elektrische Beleuchtung nunmehr im Betrieb. Die elektrischen Anlagen sind als Privatunternehmungen einer Mühlensbesitzerin mit einem Kostenaufwand von etwa 100 000 M. erstellt. Die erforderliche Elementarkraft wird der mit starkem Gefälle ausgeschatteten Elz entnommen. In der Stadt sind zehn Bogenlampen mit je 2 000 Normalerker Leuchtkraft an der Haupt- und Eisenbahnstation, sowie am Marktplatz erstellt; an den Nebenplätzen funktionieren 60 Glühlampen mit je 16 Normalerker Stärke. Hierfür zahlt die Stadtkasse jährlich 2 500 M., das ist 300 M. mehr als die seitigerzeitige Petroleumlaternebeleuchtung kostete. — In Freiburg verunglückte gestern der in der Kronenstraße beschäftigte Rifenmacher Kern, indem er auf unaufgeklärte Weise in das Wasserbad gerieth, das ihn buchstäblich zerdrückte. Die Leiche wurde etwa 50 Schritte vom Wert weg am Reden aufgefunden.

+ Lahr, 7. Dez. (Frauenarbeitschule.) — Wohlthätigkeitskonzert.) Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin hat die hiesige Frauenarbeitschule in der Aula der Luffen-Schule einen Festakt veranstaltet, mit welchem zugleich die feierliche Ueberreichung des goldenen Ehrenkreuzes an Sophie Dörner, welche mehr als 40 Jahre im Hause Salathé in unermüdblicher Treue geht, verbunden wurde. Auf ein Glückwunschkommuniqué, welches die Frauenarbeitschule an Ihre Königliche Hoheit entsandte, traf folgende telegraphische Antwort ein:

„Es hat mich der Glückwunsch der Frauenarbeitschule zu Lahr um so mehr erfreut, als mir deren vortreffliche Leistungen und Einrichtungen persönlich bekannt sind. Möchte auch ferner eine reiche Entwicklung derselben zu Theil werden. Lehrerinnen und Schölerinnen sende ich dankbaren Gruß.“

Großherzogin.

Auch der Frauenverein hat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ihren Glückwunsch gefaßt, auf welchen ein hübsches Dankschreiben an die Präsidentin, Frau Kommerzienrath Stöffer, eintraf. — Zu Gunsten der hiesigen Kinderbewahranstalt wird am nächsten Freitag im Stadttheater ein Wohlthätigkeitskonzert stattfinden, bei dem zahlreiche Kräfte mitwirken werden.

+ Lahr, 7. Dez. (Straßenbahn.) Die Straßenbahn Dittenheim-Lahr-Seebach ist dem Betriebe übergeben worden und erfreut sich eines sehr regen Verkehrs.

Verchiedenes.

* Wien, 7. Dez. (Ein Hand schreiben des Deutschen Kaisers an den Wiener Männergesangsverein.) Wie die „N. Z.“ sich aus Wien berichten läßt, richtete Sein Majestät der Kaiser Wilhelm an den Wiener Männer

gefängnis folgendes Handfchreiben: „Aus der Eingabe des Vorstandes vom 17. November habe ich mit Vergnügen ersehen, daß mein „Sang an Regie“ auch dem Wiener Männergefängnisverein mit gutem Erfolge zur Aufführung gebracht worden ist. Den mir aus diesem Anlasse eingekommenen Ehrenurteilen habe ich gern angenommen und wird mich derselbe stets daran erinnern, daß in der schönen Donauküste deutscher Sang und deutsche Musik sich hervorragender Pflege und Förderung seitens des Wiener Männergefängnisvereins zu erfreuen hat. Ich danke dem Vorstande für die freundliche Aufmerksamkeit auf's wärmste und wünsche dem Vereine auch ferner kräftiges Blühen und Gedeihen. Neues Palais, 6. Dezember 1894. Wilhelm I. K.“

Lugano, 7. Dez. (Sechs Personen ertrunken.) Auf dem Fiorafese ertranken sechs Personen, die mit einem Holzschlitten über den schwach zugefrorenen See fahren wollten.

A. H. Paris, 7. Dez. (Zur Einweihung der deutschen evangelischen Kirche) am nächsten Sonntag trifft der Oberkonsistorialrat Herr v. Holz aus Berlin ein, der eine von Herzog Meißner der Kaiserin gewidmete Bibel überbringt.

A. H. Paris, 7. Dez. (Ferdinand von Lesseps) ist heute Nachmittag auf seinem Schlosse Ghebraye gestorben. Der Tod bedeutet für den Greis, dessen einst so heller Geist in der letzten Zeit nahezu abgestumpft war, eine Erlösung. Der „große Franzose“ hat Tage des glänzenden Ruhmes, er hat später auch Tage erlebt, in denen sein so oft mit Bewunderung ausgesprochen Name in Zusammenhang mit höchst peinlichen Dingen genannt wurde, denn mit diesem Namen ist sowohl die Geschichte des Suezkanals, wie die mißliche Erinnerung an den Panama-Prozess auf das Engste verknüpft. Ferdinand von Lesseps war am 19. November 1856 zu Versailles geboren und betrat früh die diplomatische Laufbahn. Er war nacheinander Konsul in Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona. 1848 wurde er als französischer Gesandter nach Madrid und 1849 in außerordentlichem Auftrage nach Rom geschickt, um daselbst durch sein vermittelndes Eingreifen womöglich einen Ausgleich zu erwirken, erhielt aber, da er dort nichts ausrichtete, seinen Abschied. Im Jahre 1854 folgte Lesseps einer Einladung des damaligen Vizekönigs Saïd Pascha nach Kairo und es entstand während seines Aufenthalts der Plan einer Durchstechung und Kanalisierung des Isthmus von Suez. Diplomatische Schwierigkeiten und andere Ursachen verzögerten lange die Ausführung dieses Planes, aber Lesseps überwand alle Hindernisse und begann den Bau im Jahre 1859. Nach zehn Jahren, in den Tagen vom 16. bis 20. November 1869, fand die feierliche Eröffnung des Kanals statt, dessen Bedürfnis sich von Jahr zu Jahr mehr herausstellte und die Vorauslagen Lesseps' rechtfertigte. Ein zweites derartiges Werk mißlang Lesseps dagegen vollständig: die Durchstechung des amerikanischen Festlandes an der Landenge von Panama. Dieses unglückliche Unternehmen brachte den alten Lesseps auch um seinen guten Namen, denn nach dem im November 1892 erfolgten Aufdeckung des Panama-Skandals wurde Ferdinand von Lesseps im März 1893 zu fünf Jahren Gefängnisstrafe verurteilt. Der Kassationshof hob am 15. Juni das Urteil wieder auf, welches dem mittlerweile geisteschwach gewordenen Greise gar nicht mitgeteilt worden war. Zu erwähnen ist noch, daß Lesseps 1884 Mitglied der Akademie wurde und 1887 in einer diplomatischen Sendung Berlin besuchte. Leber seine Suezkanal-Arbeiten hat er verschiedene Werke veröffentlicht. Lesseps war mehrmals verheiratet und hatte zahlreiche Kinder.

A. H. Paris, 7. Dez. (Anarchistische Verbrecher.) Die Polizei entdeckte gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei den Brüdern Dantray, welche jüngst die Kassierer einer Wechselstube im Palais Royal zu ermorden versucht hatten, zahlreiche Einbrecherwerkzeuge, sowie Chemikalien und Büchsen, die vermutlich zur Erzeugung von Sprengbomben dienen sollten. Die Brüder Dantray gehörten, wie die polizeilichen Untersuchungen ergaben, einer anarchischen Gruppe an.

A. St. Cyracus, 7. Dez. (Ein heftiger Sturm) riß in der letzten Nacht die Pfähle der elektrischen Beleuchtung nieder, bedeckte Dächer ab und warf Mauern, sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen um. Auf der See wurden namentlich vier veranfertete Schiffe beschädigt. Vom Lande werden gleichfalls Schäden gemeldet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 8. Dez. Seine Majestät der Kaiser ist heute, von Hummelshain kommend, um 4 Uhr 40 Min. auf der Wiltparstation eingetroffen und begab sich sofort in das Neue Palais.

Berlin, 8. Dez. Seine Durchlaucht Fürst Bismarck veröffentlicht in den „Neuesten Nachrichten“ seinen Dank für die anlässlich des Todes seiner Gattin aus Deutschland und dem Auslande ihm zugegangenen Beileidskundgebungen. Der Fürst sagt, er bedauere, daß seine verfügbaren Kräfte nicht ausreichend seien, um den Absendern einzeln zu sagen, wie sehr diese Kundgebungen seinem Herzen wohlgethan haben.

Berlin, 8. Dez. Eine bemerkenswerte Auslassung über den bekannten Zwischenfall in der ersten Reichstagsitzung bringt die „Nordd. Allgem. Ztg.“. Das Blatt sagt, es sei bedauerlich, daß der Abg. Singer auf die ihm gewordenen Zurechtweisungen mit einem Hinweis auf die Ausschreitungen des Bundes der Landwirthe dienen konnte. Wenn auch die Drohung des Bundes der Landwirthe, unter die Sozialdemokraten zu gehen, nicht ernst zu nehmen war, so sei es doch bedauerlich, daß Leute, welche ihre Worte so wenig zu wägen wüßten, hervorragende Rollen in einer Partei spielten.

Berlin, 8. Dez. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die russische Regierung veröffentlicht die Ausführungsartikel des deutsch-russischen Handelsvertrags. Aus denselben ist hervorzuhelien, daß die ausländischen Handlungreisenden beim Betreten des russischen Gebietes beim Grenzollant einen Kommisschein erster Klasse zu lösen haben. Die als Waarenproben eingeführten Gegenstände werden zollfrei ein- und zurückgelassen unter der Bedingung, daß diese Gegenstände, wenn sie unverkauft bleiben, innerhalb sechs Monaten wieder ausgeführt werden. Ausgefertigte Pässe ausländischer Juden, welche Handlungreisende sind, werden seitens der russischen Konsulate distrikt, nachdem die Kommiss eine Bescheinigung ihrer Firma eingereicht haben. Ausländische Juden dürfen während der Passfrist die Grenze mehrfach passieren.

Leipzig, 8. Dez. Das Reichsgericht verwarf im Prozeß gegen Michael Fürstheim, der in Karlsruhe wegen Steuerhinterziehung verurteilt worden war, sowohl die Revision des Verurtheilten wie des Staatsanwalts.

Schweidnitz, 8. Dez. Rechtsanwalt Steiner aus Waldeburg wurde wegen Unterschlagung in 62 Fällen, die er als Konkursverwalter begangen hatte, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Schneidemühl, 8. Dez. Die Entschädigung für die von dem Brunnennunglück Betroffenen ist auf 366 168 M. festgesetzt. Der Betrag wird durch eine „Brunnenlotterie“, sowie durch eine Anleihe von 30 000 M. aufgebracht werden.

Paris, 8. Dez. Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß die Grundlage für die Anklage gegen den Hauptmann Dreßfus ein von diesem an ein Vorkchaftsmittglied gerichtetes Schreiben bilde, wird als dreifache Erfindung bezeichnet.

London, 8. Dez. Bei der Erziehung in Brigg wurde der konservative Bewerber, Oberst Richardsen, mit einer Mehrheit von 77 Stimmen zum Mitglied des Unterhauses gewählt. Das Wahlergebnis erregt Aufsehen, weil der Wahlkreis bisher stets liberal vertreten war.

Stockholm, 8. Dez. Gestern traf hier Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ein. Höchstpersönlich stieg im königlichen Schlosse ab und nahm Abends an dem Diner der königlichen Familie theil. Gestern Abend fand auf Einladung hervorragender Persönlichkeiten ein Bankett für die anlässlich der Gustav Adolfs-Feier hier anwesenden Delegirten des Deutschen Gustav Adolfs-Vereins statt. Zu dem Bankett war auch der deutsche Geschäftsträger am hiesigen Hofe eingeladen. Nach einem Hoch auf den deutschen Kaiser und nach Absingung der Hymne: „Heil Dir im Siegerkranz“ hielt Präsident Carlsoff eine Rede auf die Gäste. Hierauf wurde die „Wacht am Rhein“ gesungen. Im Namen der Gäste dankten Geheimrath Kirchnerath Friede und Graf Wijnfingerode.

Kopenhagen, 8. Dez. In dem Befinden Seiner Majestät des Königs ist eine weitere Besserung eingetreten. Die völlige Herstellung des Königs wird in einigen Tagen erwartet.

St. Petersburg, 8. Dez. Der „Regierungsbote“ schreibt über die russische Anleihe: Die neue russische 3 1/2 Proz. Anleihe ist ausschließlich für die weitere Festigung des russischen Staatskredits bestimmt. Die Umstände und Bedingungen, unter denen die Anleihe aufgenommen ist, stellen dieselbe als einzig in ihrer Art in der Geschichte des russischen Staatskredits hin. Die gerabe, feste und unabänderlich friedliebende Politik Kaiser Alexanders III. ist von neuem von der Höhe des Thrones bestätigt worden. Die neue Anleihe ist bestimmt für den Austausch der 5 Proz. Obligationen der Eisenbahnen. Ueber den Rest der Anleihe ist noch nichts bestimmt; jedoch ist es vollständig ausgeschlossen, daß auch nur der kleinste Theil für Budgetzwecke, sei es im Ordinarium oder im Extraordinarium, verwendet werde.

St. Petersburg, 8. Dez. Die von der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft ausgerüstete Wissenschaftliche Expedition unter Führung Leontiew's und unter Theilnahme des bekannten Afrikareisenden Zelliffjew, welche Mittelafrika bereisen soll, hat gestern St. Petersburg verlassen.

St. Petersburg, 8. Dez. Aus Chaborowka wird gemeldet: Die Uftri-Eisenbahn ist bis auf 357 Werst von Wladivostok fertig gestellt. In den letzten Monaten haben nur Soldaten an dem Bahnbau gearbeitet.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Pforte ist bemüht, den wirklichen Sachverhalt in der armenischen Angelegenheit festzustellen, und hat die Regierung Englands, sowie der Vereinigten Staaten von Nordamerika ersucht, Delegirte für die Untersuchungskommission zu bestimmen. Präsident Cleveland zog seine anfängliche Weigerung, dies zu thun, zurück und bestimmte den amerikanischen Konsul Jewell in Sivas zum Delegirten.

New-York, 8. Dez. Aus dem Schatzamt sind 1 250 000 Dollars Gold gezogen worden, die heute nach Paris geschickt werden.

Tanger, 8. Dez. Ein dritter Theilnehmer an dem Attentat auf den Deutschen Franz Neumann ist verhaftet worden. Derselbe ist gefänglich.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 9. Dez. 15. Vorh. außer Ab. Mittelpreise: „Die Weiskrüger von Nürnberg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 11. Dez. 137. Ab.-Vorh.: „Macbeth“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakspeare, übersezt von Tied. Rufft von Gehard und Kalwoda. Anfang 1/2 7 Uhr.

Donnerstag, 13. Dez. 138. Ab.-Vorh. Mittelpreise: „Fürst und Sänger“, Oper in 1 Aufzuge. Dichtung nach Bee und Blan des Komponisten von J. Widmann. Musik von Felix Motz. — „Die Nürnberger Suppe“, komische Oper in 1 Aufzuge. Nach dem Französischen von Leuwen und A. Beauplan von Ernst Pasqué. Musik von Adolf Adam. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 14. Dez. 139. Ab.-Vorh. Kleine Preise. Zum erstenmale wiederholt: „Deimg'sunden“, Wiener Weihnachtskomödie in 6 Bildern von Ludwig Angengruber. Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 16. Dez. 140. Ab.-Vorh. Mittelpreise: „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Aufzügen von G. Donizetti. — „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernehe), Melodrama in 1 Akt, nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von P. Mascagni. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 2. Dez. Martha Luise, B.: Karl Herrmann, Schlosswärter. — Amalia Elisabetha, B.: Karl Engel, Rutscher. — 3. Dez. Friedrich Franz, B.: Karl Rader, Schutzmacher. — 6. Dez. Katharine, B.: Johann Georg Finkler, Schmied. **Todesfälle.** 6. Dez. Luise, Ehef. von Hermann Wich, Bierbrauer, 29 J. — 7. Dez. Friedrich, 2 M. 29 J., B.: Karl Herrmann, Müller. — Karl, 8 J., B.: Johann Breithaupt, Schneider. — Wilhelm Kiefer, Chem., Bierbrauer, 42 J. — Juliane, Wwe. von Johann Adam Gaber Expeditor, 71 J. — Katharina, Wwe. von Kalver Heberle, Hofsoffiziant, 70 J. — Karl Hans, lediger Schriftfeger, 27 J. — Sofie, 7 M. 25 J., B.: Karl Ruf, Schriftfeger.

Wetterbericht des Centralb. f. Met. u. Hyd. v. 8. Dezbr. 1894. Die Depression, welche gestern im Nordwesten der Britischen Inseln gelegen war, ist seitdem bis zum Norwegischen Meere weiter gezogen, doch hat sich auf ihrer Südseite — vor der holländischen Küste — ein Theilminimum entwickelt, unter dessen Einwirkung das Wetter in Mitteleuropa wie bisher trüb, neblig und stellenweise regnerisch ist. Eine Aenderung wird voraussichtlich vorerst nicht eintreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. — Kaiserstrasse 143 —

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

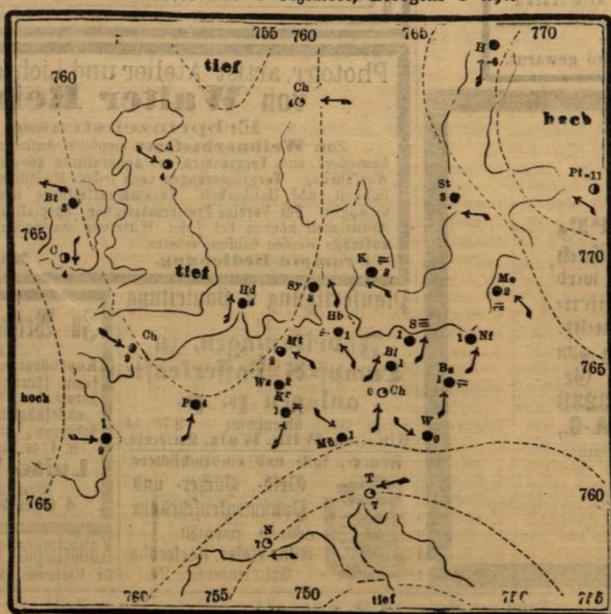
URANIA-PRÄCISIONS-TASCENUHR.



Die Urania-Präcisions-Taschenuhr bietet durch ihre genaue, mechanisch vollkommene Konstruktion, ihre Herstellung in vorzüglichstem Material und ihre mit peinlicher Sorgfalt angeführte Regulirung Garantie für zuverlässigsten und sichersten Gang und ist durch ihre kräftige Bauart weniger als andere derartige Uhren Störungen im Gange ausgesetzt. Ihr mässiger Preis (von M. 115.— an) erleichtert ihre Anschaffung und verleiht ihr auch in dieser Beziehung eine Ueberlegenheit über ähnliche Fabrikate.

G. SCHMIDT-STAUß, Hof-Uhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Grenadier-Kaserne. Auswahlsendungen und Auskunft bereitwilligst.

Wettkarte vom 8. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 8. Dezember 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	154.30	
Deutsche Reichsanleihe	Ränderbank	226 1/2	
95.40	Bahntaktien.		
4% D. Reichsanl.	105.95	Schw. Nordostb.	128.—
4% Preuss. Konf.	105.80	Gottthard	184.50
4% Waben in fl.	103.70	Lombarden	90 3/4
4% „ in W.	105.25	Ungarn	100.50
Oesterr. Goldr.	101.75	Elbthal	227 1/2
Silber.	81.70	Hess. Ludwigsb.	118.60
4% Ungar. Goldr.	101.10	Weschnel und Corten.	
4% Russische R.	65.50	Weschnel a. Amstb.	168.95
Italien. compt.	85.40	London	20.40
Ägypter	104.—	Paris	81.17
Spanier	73.70	Wien	163.75
Holl.-Türken	101.55	Napolconsb'or	16.22
		Scinobidfonto	1 1/2
Banken.			
Kreditaktien	321 3/4	Kreditaktien	321 1/2
Dist. Kommandit	208.30	Dist. Kommandit	208.—
Darmstäd. Bank	152.30	Staatsbahn	317.—
Handelsgesellsch.	153.—	Lombarden	90 3/4
Deutsche Bank	171.50	Tendenz: fest.	
Berlin.			
Dist. Kreditakt.	298.40	Lombarden	—
Lombarden	44.50	Ungarn	—
Dist. Kommand.	207.90	Marktnoten	—
Laurahütte	123.80	Papierrente	—
Gesellschaft	168.20	Länderbank	—
Dortmunder	57.—	Paris.	
Buchumer	138.60	3% Rente	102.57
Rubelnoten	221.20	Spanier	73 3/4
Sarpener	148.20	Türken	25
Wien.			
Kreditaktien	—	Ottomane	673.—
		5% Fortugiesen	25
		Rio Linto	379.—

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik, Karlsruhe, Kaiserstrasse 149.

Mein sorgfältig gewähltes reiches Lager in
Stichen, Radrungen,
Aquarellgravüren
und Photographien empfehle auf's Beste.

Auf mein ausgedehntes Einrahm-Geschäft mache besonders aufmerksam. — Durch grossen, regelmässigen Einkauf bei nur ersten Fabriken kann ich die allgemein anerkannten billigen Preise stellen.
Eigene Einrahm- und Schreinerwerkstätte.

Büsten und Figuren
in Elfenbeinmasse
Holzsäulen und Staffeleien.
Stets die gangbarsten Grössen in feiner Ausführung vorrätig.

Die sich gut eingeführten farbigen Photographien, Aufnahmen nach der Natur, Landschaften und Städtebilder empfehle in verschiedenen Formaten und reicher Auswahl.

Gebr. Leichtlin,
Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung,
Zähringerstrasse 69, Karlsruhe,
beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer auf's Reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
anzukündigen und zu deren Besuch höflichst einzuladen.
Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in
Brief- & Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen,
feinen Leder-, Holz-, Lack-, Bronze- u. Crystall-Waaren,
Ostindischen-, China- und Japan-Artikeln.
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslöcher auch an
den Sonntagen geöffnet. R 226.3.

G. NEIDLINGER
Hoflieferant Ihrer
der Frau Prinzessin
Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Grossherzogin Augusta von Mecklenburg-Strelitz,
Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha,
Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich von Anhalt,
Ihrer Majestät der Königin der Niederlande,
I. K. Hoheit der Grossfürstin Alexandra Josefowna von Russland,
I. K. H. der Grossfürstin Maria Pawlowna von Russland,
Sr. Majestät des Königs von Rumänien,
Sr. Majestät des Königs von Griechenland,
Sr. Majestät des Schah von Persien.
Königlichen Hoh.
Friedrich Carl v. Preussen,
König von Preussen.

Restaurant Frankeneck!
Täglich reichhaltige Frühstücke- und
Abend-Karte, feines Sauer'sches
Exportbier, sowie reine Weine in
grosser Auswahl empfiehlt
3 787-28. Wilhelm Hensel.

Rathskeller.
Täglich frische Engl. Natives-
Austern,
Mittag- u. Abend-Karte,
Vorzügliche
Markgräfler, Rhein- u. Pfälzer-
Weine.
(Der Fußboden ist mit Vinolam
belegt) R 319.
Hochachtungsvoll

Die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung
Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse No. 14,
— Telephon-Anschluss 154 —
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
ihr reiches Lager von Werken der gesammten Literatur,
Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Spiele,
Atlanten und Globen etc.
Auswahlsendungen machen wir auf Wunsch, auch
nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis.

Folgende hervorragende Eigenschaften der
Original Singer Nähmaschinen
höchste Arbeitsleistung! Schönster Stich! Leichteste Handhabung!
Grösste Dauerhaftigkeit!
haben die Original Singer Nähmaschine in jeder Familie zum unentbehrlichsten
Hausfreund gemacht.
Ueber 12 Millionen Original Singer Nähmaschinen
sind in Hütten sowohl, wie in Verkaufsstellen.
Die
Original Singer Familien Maschinen neuester Construction
haben sich wie alle Erzeugnisse dieser Fabrik wieder als ein glänzender Erfolg
erwiesen. Sie sind unübertroffen in der Construction und übertreffen alle bekannten
Maschinen an Einfachheit der Handhabung und Biegsamkeit der Befügungen.
Ihre schöne Stichbildung kennzeichnen elegant die Meisterwerke moderner
Kunstfertigkeit, eine neue Erfindung der Original Singer Nähmaschinen.
Jede Dame kann auf diesen Maschinen die Kunstfertigkeit ohne Hilfsapparate
rasch und leicht erlernen. R 316.1.

F. Bauer.
Hochachtungsvoll

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 171,
liefern Braut- & Kinder-Aus-
stattungen in nur gebiegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Rahmen-Geschäft und Vergolderei
L. Dahlinger, R 249.1
31 Waldstrasse Karlsruhe Waldstrasse 31.
Spiegel und Rahmen in Gold und Bronze.
Neuvergoldung von Rahmen und Spiegeln jeder Art.
Einrahmungen jeder Art
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung bei mässigen Preisen.

ATELIER für PHOTOGRAPHIE
RUDOLF MAYER,
32 Karl-Friedrichstrasse 32,
neben „Hotel Germania“,
empfiehlt sich zur Ausführung aller diesbezüglicher Arbeiten — bei tadelloser
künstlerischer Ausführung mässige Preise haltend. R 315.
Aufträge für Weihnachten sind baldigst erbeten!

Für den
Weihnachts-Berkauf
habe ich Handbücher, sowie meine
sonstigen Artikel: Gravirten,
Perlenwäse, Kragen, Chemi-
setten, Manschettenknöpfe u. c. im
Preis bedeutend ermässigt.
Da ich hier am Platze habilit bin,
so ist meiner werthen Kundschaft
die Gelegenheit geboten, nicht
Passendes umzutauschen, was ich
zu jeder Zeit gerne gestatte.
Zum geneigten Besuch empfiehlt
sich
R 314.1.
L. Laimböck
aus Tyrol,
Tyroler Handschuh-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstrasse 213.

Zum Besuche meiner in diesem Jahre äusserst reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
erlaube mir unter Zusicherung besonders billiger Preise freundlichst
einzuladen. R 250.1.
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9.
P.S. Im Monat Dezember ist mein Geschäft auch an den
Sonntagen geöffnet.

Friedrich Blos.
GROSS-HOFLIEFERANT.
F. WOLFF, SOHN'S DETAIL.
KARLSRUHE
104 KAISERSTRASSE 104 KARLSRUHE ECKE DER HERRENSTRASSE

Kaiser-Panorama.
Kaiserstrasse 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 6 Reichen 1 Mk.
Som 9. bis mit 15. Dezember:
Marokko II. Tanger,
Tetuan. Hochinteressant.

Silberne Preis-Medaille:
Amsterdam 1883.
Bonn 1885.
Paris 1887.
Fortschritts-Medaille:
Wien 1873.
Preis-Medaille:
London 1862.
Paris 1855.
Arac-Rum-Ananas-
Burgunder-Vanille-Portwein-
Punschsyrope.
DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
VON J. H. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.
Zu beziehen
durch alle ersten
Geschäfte der Branche hierorts.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
R 233.1

Photogr. artist. Atelier und Lichtdruckanstalt
von **Walter Reimer**
Erprinzenstrasse 3.
Zum **Weihnachtsfeste** empfehle Aufnahmen in Photo-Crayon,
besonders zum Vergrössern und Aquarelliren geeignet, in künstlerischer
Ausführung. Vergrösserungen nach jedem Medaillon, garantiert für Aehn-
lichkeit und Haltbarkeit. Zusammenstellbare Gruppen geschmackvoll
arrangirt. Für Vereine Preisermässigung. Specialität: Kinderaufnahmen.
Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden. Gef. Weihnachts-
aufträge werden baldigst erbeten. R 317.1.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

R 328.1. Dammthal.
Erledigte Rathschreiberstelle.
Durch den Rücktritt des feierlichen
Rathschreibers ist dessen Stelle in Er-
ledigung gekommen und soll baldigst
wieder besetzt werden. Bewerber um
diese Stelle haben alsbald unter Vor-
lage der Zeugnisse ihre Gesuche einzu-
reichen und müssen dieselben insbeson-
dere mit Führung der Grund-, Pfand-
und Standbücher, sowie mit der
Krank-, Alters- und Invaliditäts-
versicherung gut vertraut sein. Das
Einkommen dieser Stelle beläuft sich
auf ungefähr 1500 Mark einschließlich
Gebührenbezug.
Dammthal, den 6. Dezember 1894.
Der Gemeinderath.
Schenkel, Bürgermeister.

Ein Buchhalter,
im Eisenbahnverwaltungsfach
und Tariffachen erfahren, wird
für eine aufstrebende Eisen-
bahnunternehmung gesucht.
Angebote unter Beifügung von
Lebenslauf, Zeugnissen und Ge-
haltsansprüchen unter **B. 3238**
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt a. M. R 318.

Planfertigung u. Bauleitung
an
**Fabrikanlagen, zu
Dampf- & Wasserkraft-
anlagen p. p.**
übernimmt R 739.14
Sib.-Ing. **Wilh. Walz,** Karlsruhe.
Feuer-, fall- und einbruchssichere
**Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke**
R 651.98 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erprinzenstr. 24.

Zu **Weihnachts-Geschenken**
empfiehlt R 265.1.
Kopfbürsten und Kleiderbürsten
sowie sämtliche Toiletteartikel,
Zerstäuber, Toilettekasten, Haar-
nadelkästchen, Portemonnaies,
Scheeren, Bonbonnières, Spiegel
u. s. w., in großer Auswahl.
Luise Wolf Wwe.
Parfümerie-Handlung
4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Bürgerliche Rechtspflege.
Essentielle Zustellung.
R 294.1. Nr. 34,901 Karlsruhe.
Der prakt. Zahnarzt **Wilhelm Scholz**
zu Karlsruhe, Douglasstrasse 5, klagt
gegen den Privatier **Emil Becker**, bis-
her in Karlsruhe, Kriegerstrasse, zur Zeit
an unbekanntem Orte, aus zahnärzt-
licher Behandlung des Beklagten und
seiner Ehefrau vom Jahre 1894, mit
dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare
Verurtheilung des Beklagten zur Zah-
lung von 288 Mark, nebst 5 % Zins,
vom Tag der Zustellung der Klage, so-
wie Ertragung der Kosten, und laßt den
Beklagten zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor das Gross. Amts-
gericht zu Karlsruhe auf
Dienstag den 22. Januar 1895,
Vormittags 9 Uhr,
Akademiestr. 2, II. Stock, Zimmer
Nr. 13.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Karlsruhe, den 5. Dezember 1894.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
(Mit einer Beilage.)